

Rückwanderung von Ausländern aus Stuttgart in ihre Heimatländer – Eine Bilanz der vergangenen 25 Jahre

Michael Haußmann

Als in den 50er- und 60er-Jahren mit Abschluss der Anwerbeverträge zahlreiche Italiener, Griechen, Spanier, Türken, Portugiesen und Jugoslawen nach Stuttgart kamen^{1,2}, um zumeist als un- oder angelernte Arbeiter eine oftmals zunächst befristete Arbeit in der Industrie aufzunehmen, ging man noch von einem temporären Aufenthalt der ausländischen Arbeitskräfte aus. Der Begriff „Gastarbeiter“ wurde geboren.

In der wirtschaftlichen Rezession der Jahre 1966/67 und vor allem durch den in Folge der Ölkrise verhängten Anwerbestopp ging die Zuwanderung zwar merklich zurück, die Zahl der in Stuttgart lebenden Ausländer entwickelte sich jedoch weiterhin positiv. Zwar lag das Niveau der Rückwanderung Anfang der 70er-Jahre bei immerhin etwa einem Viertel der ansässigen Ausländer, wurde aber durch Zuzüge, insbesondere in Form von Familienzusammenführungen, sowie durch die vergleichsweise hohe Geburtenzahl der ausländischen Bevölkerung mehr als kompensiert.

Nachdem die Rückwanderungsrate bis Anfang der 80er-Jahre auf unter zehn Prozent pro Jahr zurückgegangen war, erfolgte in den turbulenten 90er-Jahren nach dem Fall des Eisernen Vorhangs und während den Bürgerkriegen auf dem Balkan ein Wiederanstieg auf bis zu 14 Prozent. Seit Ende der 90er-Jahre liegt die Rückwanderung nun relativ konstant bei etwa 8,5 Prozent pro Jahr (vgl. Abbildung 1).

Betrachtet man die Alterszusammensetzung der Rückwanderer, so fällt insbesondere die Gruppe der 18- bis 40-Jährigen auf, die in absoluten Zahlen gemessen die deutliche Mehrheit der Wandernden darstellt (vgl. Abbildung 2, linke Seite).

Ein Blick auf die relativen Anteile je Altersjahr (vgl. Abbildung 2, rechte Seite) zeigt auch, dass nach wie vor überdurchschnittlich viele Kinder unter sieben Jahren ins Ausland wandern.

Abbildung 1: Rückwanderung von Ausländern in Stuttgart 1985 bis 2009

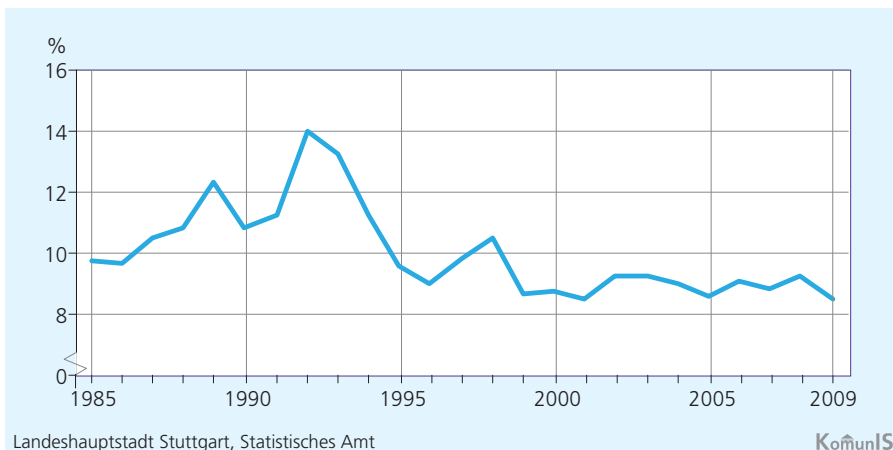
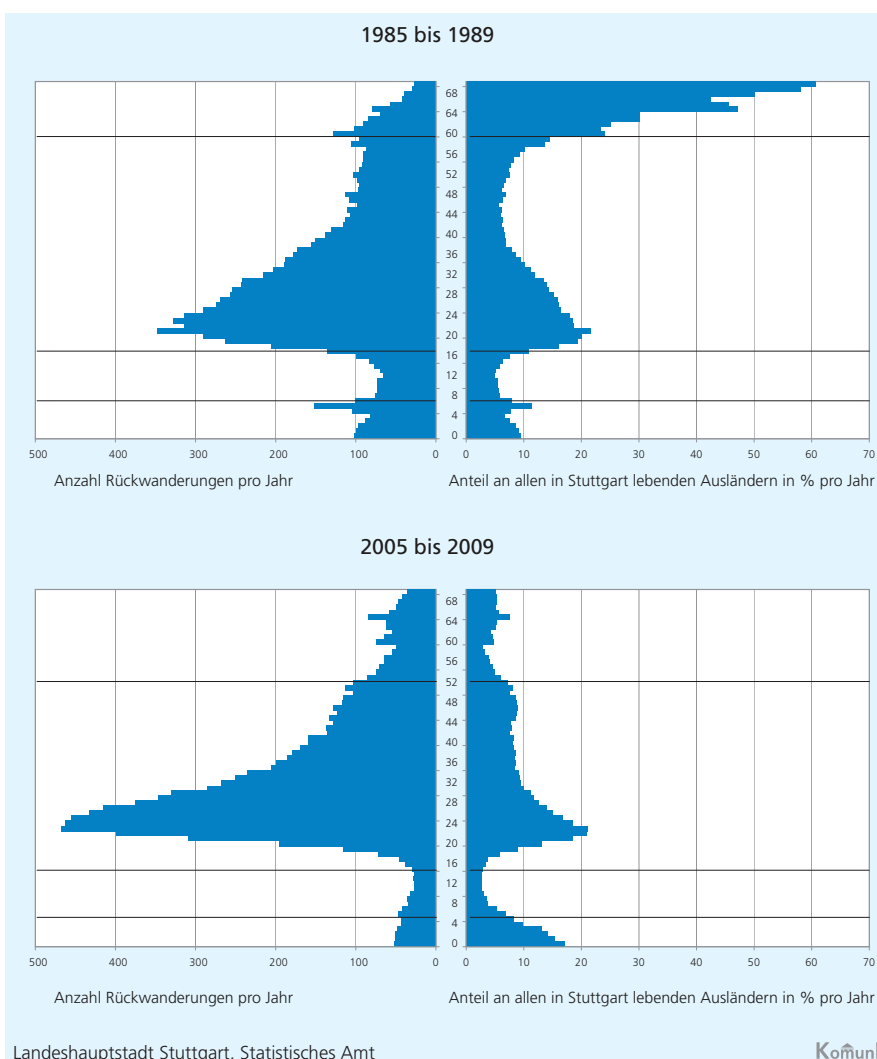


Abbildung 2: Altersstruktur der Rückwanderer in Stuttgart im Zeitraum 1985 bis 1989 und 2005 bis 2009 (Durchschnitt)



Dies ist ein starkes Indiz dafür, dass nach wie vor viele ausländische Eltern sich entscheiden, ihre Kinder im Ausland einzuschulen. Eine deutliche Veränderung ist dagegen im Wanderverhalten bei den über 60-Jährigen zu beobachten: Noch Mitte/Ende der 80er-Jahre haben mehr als 40 Prozent aus dieser Altersgruppe Stuttgart wieder den Rücken gekehrt, heute liegt das Niveau bei unter fünf Prozent.

Abbildung 3 zeigt deutlich, dass diese abnehmende Abwanderungstendenz der über 60-Jährigen durchaus einen langfristigen Trend darstellt, im Gegensatz zur Entwicklung in den anderen Altersgruppen, in denen eher ein konstantes Wandermuster zu beobachten ist. Die Ruhestandwanderung hat also deutlich an Bedeutung verloren und liegt aktuell sogar unter dem Niveau der anderen Altersgruppen.

Untersucht man die Rückwanderer nach der Staatsangehörigkeit (vgl. Abbildung 4 und 5), kann man ein ähnliches Rückwanderungsverhalten mit leicht abnehmender Tendenz bei den Italienern, Griechen, Türken und Jugoslawen feststellen. Eine Besonderheit stellen die Portugiesen und die Spanier dar, die in der Phase des (gemessen an der Eurozone) überdurchschnittlichen Wirtschaftswachstums in ihren Heimatländern vermehrt wieder dorthin zurückgekehrt sind.

Zieht man nun Bilanz aus den vergangenen 25 Jahren Wanderungsstatistik, so wird deutlich, dass die Neigung von Ausländern, in ihre Herkunftsländer zurückzukehren, deutlich abgenommen hat. Da dies insbesondere auf die über 60-Jährigen zutrifft, wird der ohnehin rasant verlaufende demografische Wandel bei den Stuttgarter Migranten sogar weiter beschleunigt und die Stuttgarter Stadtgesellschaft damit vor eine weitere Herausforderung gestellt.

Abbildung 3: Rückwanderungen in Stuttgart 1985 bis 2009 nach Altersklassen

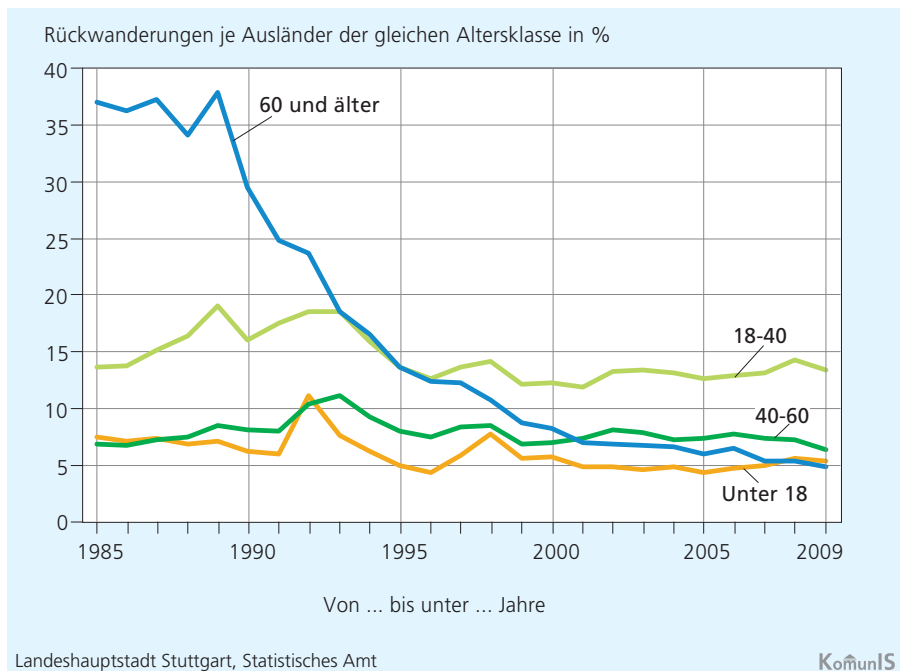


Abbildung 4: Rückwanderungen in Stuttgart 1985 bis 2009 nach Staatsangehörigkeit

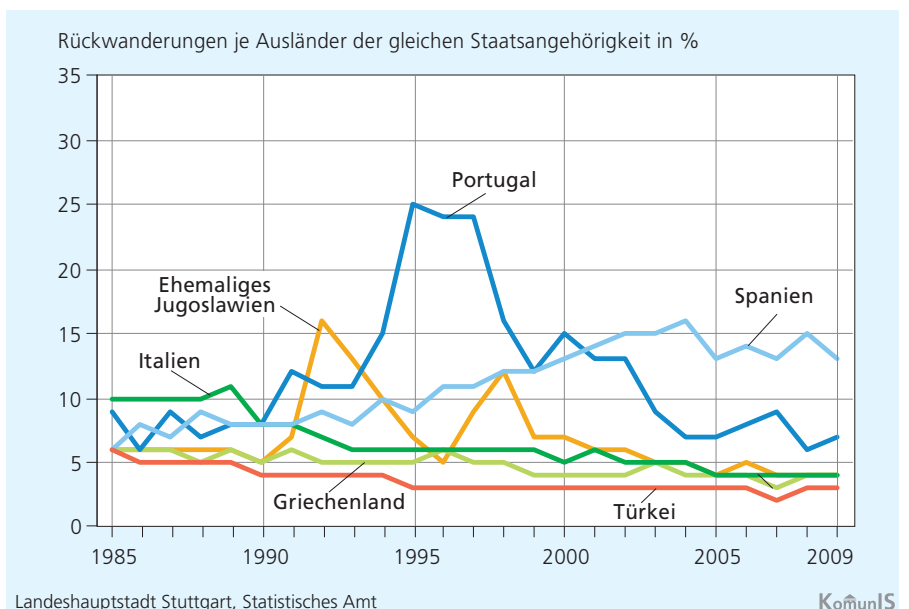
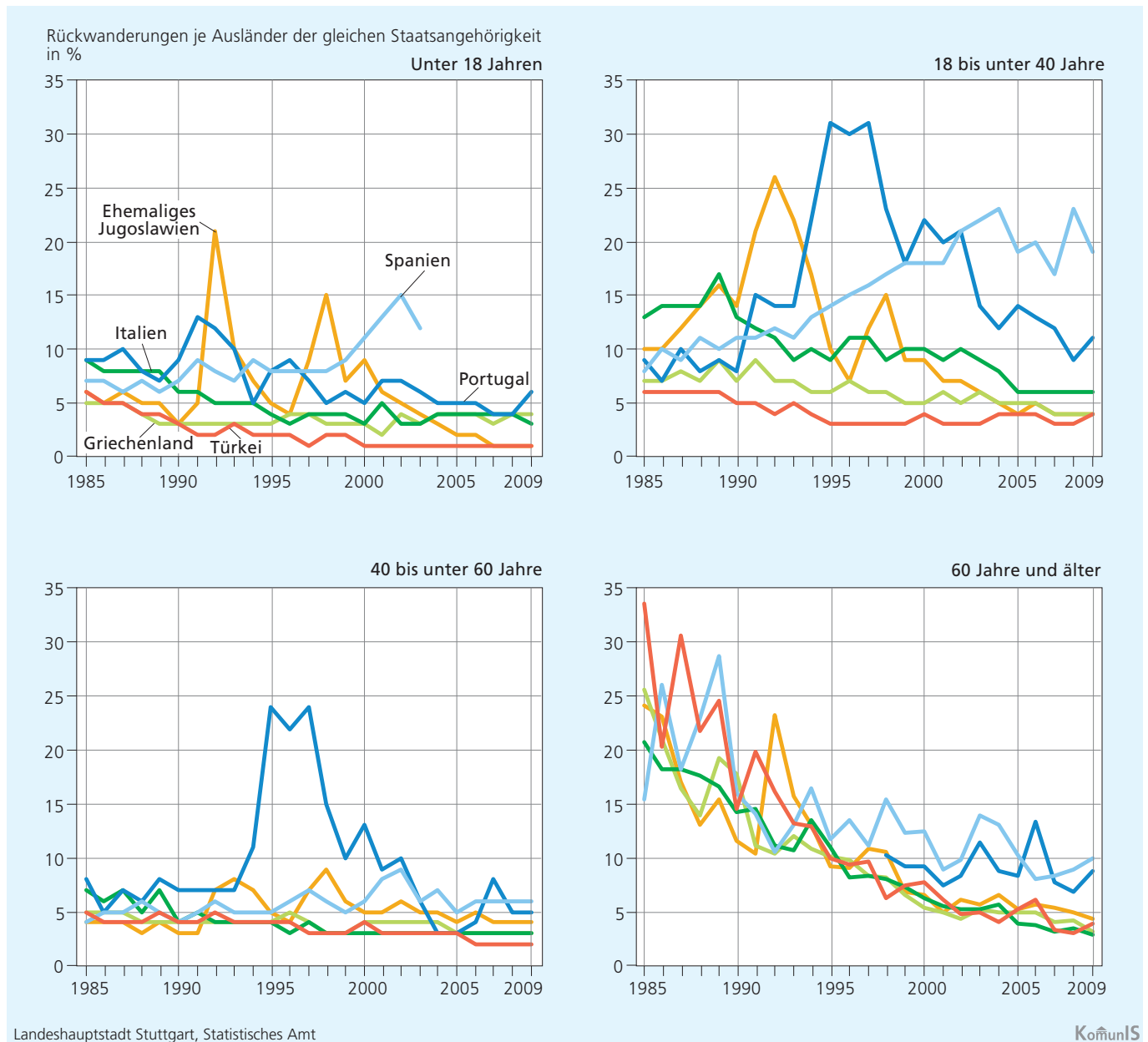


Abbildung 5: Rückwanderungen in Stuttgart 1985 bis 2009 nach Altersklassen und Staatsangehörigkeit



- 1 Lindemann, Utz: Ausländer in Stuttgart 1955 bis 2005 - Zum 50. Jahrestag des Beginns der Anwerbung ausländischer Arbeitnehmer, in: Statistik und Informationsmanagement, 64. Jg. (2005), Monatsheft 12.
- 2 Meier-Braun, Karl-Heinz: Stuttgart: Zuwanderung seit 30 Jahren als Chance und Bereicherung - Die Integrationspolitik der Landeshauptstadt gilt bundesweit als vorbildlich, in: Statistik und Informationsmanagement, 67. Jg. (2008), Monatsheft 3.